

Leserbriefe



Wolfswehr-Bericht vom 27. Mai 2023

Unter Wolfswehr habe ich mir vorgestellt, dass ein Wolf, der viele Schafe, Ziegen und Kälber gerissen hat, von dieser Wehr in den Wolfschimmel befördert wird. Irrtum, sprach der Igel, und stieg von der Stahlbürste! Wenn ich es recht verstehe, hilft die Wolfswehr den Betroffenen, die Kadaver zu entsorgen. Anschliessend wird jemand von dieser Wehr den Geschädigten die Händchen halten und sie trösten: «Weisst du, dieses Schaf wäre sicher eines Tages von selbst eingegangen!» Im Bericht heisst es, die Wölfe wären von den italienischen Alpen eingewandert. In den italienischen Alpen sagte ein Wolfsrüde zu seiner Angebeteten: «Komm Liebling, wir wandern in die Schweiz, am Churer Calanda können wir uns niederlassen und uns nach Strich und Faden vermehren. In der Schweiz, also in Graubünden, haben wir keine Feinde. Um Nahrung müssen wir uns nicht sorgen, im sogenannten Prättigau hat es so viele geniessbare Tiere.» Kam der Wolf von selbst in die Schweiz? Ist das so? Wurde bei der Einwanderung nicht etwa nachgeholfen? Warum hatten wir in der Schweiz mehr als 100 Jahre keine Wölfe? Mir tun die Tiere, die halb oder ganz gerissen werden, unendlich leid. Eine Wolfswehr, um den Bauern zu helfen, beim Zäunen und noch vielem mehr, ist schon gut. Es hindert den Wolf aber nicht, sich auch weiterhin zu verpflegen!

Ich grüsse alle, die vom Wolf lieber den Schwanz sehen denn die Schnauze!

Fida Kessler, Conters

Leserbrief-Spielregeln: Je kürzer die Einsendung ist, desto grösser die Chance, dass sie veröffentlicht wird. Die Angabe von Vorname, Name und Wohnort ist nötig. Ein Leserbrief darf maximal 1800 Zeichen beinhalten (inkl. Titel). Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe mit diffamierendem Inhalt nicht zu veröffentlichen und selbst auszuwählen, welche Leserbriefe veröffentlicht werden, sowie zu lange Einsendungen zu kürzen. Über die Leserbriefe wird keine Korrespondenz geführt. Leserbriefe beinhalten Meinungsäusserungen der Leserschaft. Diese müssen nicht mit den Ansichten der Redaktion übereinstimmen.

Prättigau

Korrigenda zu: Aufbau einer Wolfswehr

Nach einem Hinweis und der Rücksprache mit Arno Puorger, Kantonales Amt für Jagd und Fischerei, möchten wir eine Aussage im Artikel zur Wolfswehr, Ausgabe dieser Zeitung vom 27. Mai 2023, präzisieren:

Das Warnsystem via SMS wurde nicht gänzlich deaktiviert. Es werden lediglich bei der Sichtung eines Wolfs keine Warnungen mehr

weiterverbreitet, da wie erwähnt heutzutage Wölfe überall und zu jeder Tageszeit angetroffen werden können.

Die Meldungen über neue Rudelbildungen, Nutztierrisse sowie Wolfsabschüsse werden wie bisher ausgesandt. (Peter Müller)

Foto: zVg



Jenaz

Ä flotti Hab Gofä: Fiirä mit de Chleinä



Trotz schulfrei: Der Chränzli-Umzug macht Halt beim alten Schulhaus.

Foto: Andy Jecklin

Die kirchlichen Angebote der Evang.-Ref. Kirche Jenaz/Buchen sind auch für Familien attraktiv und geniessen grosse Besucherzahlen. Mit Musik, Gesang und Basteln werden die biblischen Geschichten erlebt und Gemeinschaft mit Kindern und Erwachsenen steht im Zentrum – das ist Fiirä mit de Chleinä und Kinderkirche. Kinder ab Krabbelalter bis zur dritten Klasse sind angesprochen, und unter der Leitung von Evi Reimann und Sidonia Hartmann wird es spannend und nie langweilig.

Sei dies mit Willi, der Raupe, oder beim Schmetterlinge-Basteln oder beim Chränzli-Umzug. Am kürzlich begangenen Auffahrtsdonnerstag hat sich nämlich eine stattliche Schar von 22 Kindern auf den Weg gemacht, singend und tanzend durchs ganze Dorf bis zum Altersheim Jenaz, wo der

Chränzli-Umzug mit dem letzten Ständchen der Kinder mit Frühlingsliedern endete. Beim Zwischenhalt mit Gottesdienst in der Kirche erzählte der neue Pfarrer, Andy Jecklin, die Geschichte von Willi, der Raupe, nach, und Gross und Klein konnte verstehen, dass an Auffahrt Jesus nur seine Gestalt veränderte, aber immer noch bei uns ist. So ist Willi, die Raupe, zum Schmetterling geworden.

Am vergangenen Mittwochmittag, 31. Mai, fand der letzte Anlass vor den Sommerferien statt. Als kleiner Gruss für die Sommerpause durfte jedes Kind einen Wanderstein bemalen. – Wer weiss, vielleicht wird der eine oder andere ja sogar von Ihnen gefunden und bringt Freude in Ihren (Ferien-)Alltag!

Mit dem Zvieri im Pfarrsali und Spiel und Spass im Pfarrhaus entstand nochmals Gemeinschaft mit über 30 Kindern und 10 Er-

Infobox:

4. September:

Fiirä mit de Chleinä (ab Kleinkindalter, 2 bis 5 Jahre), monatlich jeweils Montagvormittag, 9.30 bis 11.00 Uhr im alten Schulhaus

6. September:

Kinderkirche (ab Kindergarten bis 2. Klasse, ohne elterliche Begleitung), monatlich jeweils Mittwochmittag, 13.30 bis 15.00 Uhr im alten Schulhaus

Weitere Infos unter www.kirche-jenaz.ch

wachsenen. Das gefiel im Speziellen auch Pfr. Jecklin. Denn mit seinem neuen Pfarrhauskonzept sollen das Haus und der Pfarrgarten für alle offen sein und besonders Familien und Jugendliche willkommen heissen. Nebst Jugendraum mit Fussballkasten, Kletterwand, Disco und Kino steht auch das Dachgeschoss für spielfreudige Kleinkinder offen. Aber auch Eltern sind willkommen zu Begegnung, Gespräch oder Kaffi. Pfr. Andy Jecklin, seine Lebenspartnerin Nadia Thöni und ihre beiden Mädchen Lana und Celine sind gespannt auf alle fröhlichen Begegnungen!

Für unsere beiden Kinderangebote, Fiirä mit de Chleinä und Kinderkirche, freut sich das Leitungsteam über Zuwachs und lädt alle ganz herzlich dazu ein ab dem neuen Schuljahr, wenn es wieder heisst: Miär sind alli, alli da!

(Andy Jecklin)